

L1: Jes 40,1-5.9-11; L2: 2 Petr 3,8-14; Ev: Mk 1,1-8  
2. Adventssonntag

6. Dezember 2020  
Hl. Nikolaus

Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet ihm die Straßen! Und alle Menschen werden das Heil sehen, das von Gott kommt.

Im Rahmen des lokalen Pastoralplanes unserer Gemeinde wurden 12 Leitsätze verabschiedet. Hier ist der Leitsatz des Monats Dezember:

**Leitsatz des Monats:**

Feiern: Wir gestalten und feiern ansprechende Gottesdienste, in denen viele Menschen mit ihren Charismen aktiv beteiligt sind.

**Die Gottesdienste**

	<b>St. Josef-Kirche</b>	<b>St. Marien-Kirche</b>
Samstag	17.30 Uhr	18.45 Uhr
Sonntag	08.30 Uhr 09.00 Uhr Katharinenkloster 11.00 Uhr	09.45 Uhr
Montag	09.00 Uhr	
Dienstag		
Mittwoch	09.00 Uhr Atrium, Sprickmannplatz 14.30 Uhr Seniorenmesse	
Donnerstag		09.00 Uhr
Freitag	18.00 Uhr	

**Die Kollekte:**

für die Gemeinde

**Wir bitten um Beachtung**

■□ Aufgrund der steigenden Fallzahlen mit dem Coronavirus müssen wir auf die Abstands- und Hygieneregeln besonders achten. Deshalb können nicht mehr als 50 Personen an den Gottesdiensten teilnehmen und es gilt während des gesamten Gottesdienstes Maskenpflicht.

**Prediger des  
Wochenendes**

ist Pfr. Ulrich Messing.

**Team  
Fairer Handel**

■ Der Fensterverkauf an der Rückseite des Pfarrzentrums ist an jedem Samstag von 10 - 12 Uhr. Aktuell ist das Sortiment erweitert um Schokoladennikoläuse, Spekulatius, Glühwein und Weihnachtsdekoration.

**Die Bücherei  
in Sprakel**

□ ist geöffnet an jedem Sonntag von 10.30 bis 12.30 Uhr.

**Herbergs-  
suche**

□ Wer begleitet Maria und Josef auf ihrer Suche nach einer Unterkunft?

Der Familiengottesdienst-Kreis Sprakel hat sich dazu etwas Besonderes überlegt: Eingeladen sind alle Familien zu einem Weihnachtsquiz, das kindgerecht von der Geburt Jesu erzählt.

An 8 verschiedenen Stationen in Sprakel sind Bilder mit Textstellen der biblischen Weihnachtsgeschichte verteilt. Wo ein solches Bild zu finden ist, muss durch Hinweise erraten werden. Dazu gibt es einen Quizzettel, der auch in der Kirche ausliegt. Start ist an der St. Marien-Kirche! In jedem Text ist ein großer, fettgedruckter Buchstabe zu sehen. Der muss aufgeschrieben und noch in die richtige Reihenfolge gebracht werden – dann ergibt sich ein Lösungswort. Dieses Lösungswort wird auf einem Antwort-Zettel mit Namen und Adresse eingetragen und in den Briefkasten des Pfarrbüros am Marienheim geworfen. Damit haben die Familien die Chance, einen Preis zu gewinnen. Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Pro Familie ist eine Einsendung möglich. **Einsendeschluss ist der 28.12.2020!**

**Der Pfarreirat**

■□ tagt digital am Dienstag, 8.12., um 19.30 Uhr.

**Am Dienstag**

■□ ist das Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria. Wir laden zur Mitfeier des Gottesdienstes um 9 Uhr in der St.-Norbert-Kirche ein.

**GEMEINSAM  
nicht einsam**

□ Die Gruppe GEMEINSAM nicht einsam lädt am Dienstag, 15. Dezember, um 15 Uhr zu einem festlichen Gottesdienst mit Pfarrer Egbert Reers in die St.-Marien-Kirche ein. Das Thema der Messe: Die Wüste soll blühen.

In dieser Hl. Messe wird auch der Verstorbenen aus diesem Jahr gedacht. Corona bedingt können wir uns im Anschluss leider nicht zu einem gemütlichen Nachmittag im Marienheim treffen.

Es wäre schön, wenn jeder nach der Messe noch etwas Zeit mitbringt, da es zum Ende des Jahres u.a. eine kurze Rückschau und Vorschau auf das Jahr 21 geben wird.

Die Pfarrgemeinde ist herzlich eingeladen.

Es wird um Anmeldung bei Ursula Große Rüschkamp (Tel. 21 41 46) dringend gebeten.

**Möglichkeit  
zum Empfang  
des Buß-  
sakramentes**

■□ Auch in diesem Jahr wollen wir Ihnen die Möglichkeit zum Empfang des Bußsakraments geben. Hierzu wenden Sie sich (auch anonym) an das Pfarrbüro. Wir werden dann Kontakt mit Ihnen aufnehmen und Corona-bedingt Ort und Zeit festlegen. Nach dem Bußgottesdienst am 20.12.2020 in St. Norbert besteht auch die Möglichkeit, dort das Bußsakrament zu empfangen.

**Advent mit  
Whatsapp!**

■□ Zu jedem Tag der Adventszeit können Sie eine kleine Adventsmusik per Whatsapp erhalten, wenn Sie ihre Mobiltelefonnummer an folgende email-Adresse schicken:

[amfenster2020@gmx.de](mailto:amfenster2020@gmx.de)

Und vielleicht ergeben sich ja auch Gelegenheiten, diese Adventsgrüße an Menschen weiterzugeben, die nicht über Whatsapp erreichbar sind.

**Familien-  
gottesdienst**

■□ Wenigstens einmal in diesem Advent 2020 wollen wir einen Familiengottesdienst in St. Josef feiern - natürlich auch unter Corona-Bedingungen. Am kommenden Sonntag, dem 3. Advent, laden wir insbesondere Familien mit Kindern um elf Uhr zum Fago ein - und es gibt trotz der gegenwärtigen Sorgen sicher "Allen Grund zur Freude".

## Dank aus dem Sozialbüro

■□ Das Sozialbüro-Team bedankt sich herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern für "Ein Pfund mehr". In den vergangenen Wochen waren die Körbe nicht nur gut gefüllt, sondern es waren auch manche hochwertigen und besonderen Lebensmittel dabei, mit denen Menschen, die in Not sind eine besondere Freude gemacht werden kann. Gerade in dieser Zeit tut es gut zu wissen, dass wir uns alle gegenseitig unterstützen, so gut es geht.

Die nächste Sammlung von "Ein Pfund mehr" ist am 27.12.

## Krippen- ausstellung

■□ Ersatzweise virtuelle Krippenausstellung in Kinderhaus. Wegen Corona kann leider in diesem Jahr keine Krippenausstellung im Heimatmuseum Kinderhaus stattfinden.

Ersatzweise kann man in verschiedenen Geschäften in den Schaufenstern am Idenbrock- und Sprickmannplatz großformatige Krippenbilder bewundern.

Das Heimatmuseum bleibt bis auf weiteres geschlossen.

## Caritas Advents- sammlung



■□ vom 21. November bis 12. Dezember unter dem Leitwort "Du für den Nächsten".

Natürlich ist die traditionelle Sammlungsform in Zeiten von Corona zum Schutz der Sammlerinnen und Sammler sowie der Spenderinnen und Spender weiterhin nicht möglich. Wie schon zur Sommersammlung gibt es ein Faltblatt mit unseren Kontodaten. Dieses liegt aus in unseren Kirchen und bekannten Auslegeorten für alle Interessierten aus.

Spenden können Sie auf das Konto von St. Josef in Kinderhaus: Sparkasse Münsterland Ost

DE83400501500009007246; St. Marien in Sprakel:

Volksbank Sprakel: DE094036190625001780

## Das 1. Jahres- seelenamt

■ feiern wir am Samstag, 12. Dezember, um 17.30 Uhr in der St.-Josef-Kirche für Ilse Römer

# DIE DREI BRÜCKEN

Ein Adventsmärchen von Jan Magunski

1.Advent 2020

Vor langer, langer Zeit, als die Menschen noch an den Himmel und die Kraft ihrer Wünsche glaubten, träumte ein junger Mann davon, diese oft so wider-sprüchliche Welt, in der er lebte, mit seinen Möglichkeiten ein bisschen besser machen zu können. Denn schon damals - wie zu allen Zeiten, seitdem Menschen leben - gab es nicht nur Liebe und Frieden unter ihnen, sondern immer auch Missgunst und Streit. "Die Erde, auf die wir geboren und gestellt werden und auf der wir ein kurzes Menschenleben lang unser Zuhause haben, ist eigentlich so wunderbar!", sagte der junge Mann. "Umso trauriger ist es, dass wir uns dieses Leben selbst und einander oftmals so schwer machen!"

Also fasste er einen Entschluss: "Aus Dankbarkeit für das Leben, das mir geschenkt und anvertraut wurde, will ich alles dafür tun, ihm und meinem Schöpfer gerecht zu werden - und mit meinen Kräften dafür zu sorgen, dass alle Menschen ein wenig dankbarer und glücklicher sein können."

Aber das sagte sich natürlich so leicht. Allein im Alltag seiner kleinen Welt musste der junge Mann erfahren, dass die Pläne und Ideale der Menschen sehr unterschiedlich sein können, dass viele nur ihr eigenes Glück kannten - und nicht wenige lachten über ihn, den Träumer und Weltverbesserer.

Doch ließ er sich vom Spott der anderen nicht von seinem Ziel abbringen. Er wurde älter und kräftiger - und umso überzeugter, dass der Himmel ihn erwählt hätte, Vertrauen und Hoffnung in seine Zeit zu tragen und das Licht der Liebe unter den Menschen neu zu entzünden. Doch wie sollte ihm das gelingen? Eines Tages packte er sein Bündel und verließ Vater und Mutter, um zu dem großen Weisen am Ende der Welt zu ziehen, von dem man sagte, dass er auf alle Fragen eine Antwort hätte. Bestimmt würde er ihm auch sagen können, was er tun müsste, um die Welt und das Leben auf dem kleinen blauen Planeten ein bisschen freundlicher, ein bisschen liebenswerter zu machen. Er war ja bereit, alles zu tun, was in seinen Kräften und Möglichkeiten stand.

Hinter einem großen dunklen Wald fand er endlich die kleine Hütte, in der der alte Mann, der die gesammelten Weisheiten der Erde in seinem Kopf und Herzen tragen sollte, in großer Einfachheit wohnte. Als der junge Idealist die Hütte betrat, wusste er gleich, warum der Alte sich offenbar so gut auf die wesentlichen Fragen des Lebens konzentrieren konnte: weil es in seiner Umgebung nichts gab, was ihn ablenkte.

Als der junge Mann schließlich sein Anliegen vorgebracht hatte, blieb der Alte zunächst eine ganze Weile stumm. Dann zündete er eine Kerze an, trank einen großen Schluck aus seiner Teetasse und sagte schließlich mit einer geheimnisvollen Stimme:

*„Drei Brücken sollst du bauen,  
drei Brücken für die Welt:  
drei Brücken aus Vertrauen,  
das dich und viele hält.  
Zum Himmel soll'n sie reichen,  
von weit entfernt nach hier.*

*Und dann zu deinesgleichen  
und allemal zu dir!“*

Als der weise Alte seinen Vortrag beendet hatte, senkte er seine Augen und gab dem jungen Mann so zu verstehen, dass er ihm keinen weiteren Hinweis mehr geben würde, dass es nun am Fragesteller selbst wäre, die Botschaft dieses wegweisenden Orakels zu ergründen.

Der junge Mann verabschiedete sich und verließ die Hütte. Draußen, im Lichte des Abendrots, das mittlerweile das Ende des Tages ankündigte, setzte sich der Träumer ins Gras, um sich die geheimnisvollen Ratschläge des Alten zu notieren und nicht zu vergessen. Er war sich nicht ganz sicher, ob er die Anweisung richtig verstanden hätte: Brücken sollte er bauen, und zwar gleich drei Stück. Aber war das wirklich der Weg, um die Menschen zusammen zu führen und die Welt ein bisschen besser zu machen? Natürlich, Brücken konnten Distanzen überwinden, das wusste man schon lange vor der Zeitenwende. Aber waren sie wirklich der Schlüssel zu Glück und Segen für alle? Sollten sie ihm dabei helfen, sein Ziel zu erreichen und die Welt ein wenig zum Guten zu verändern?

Doch da ihm im Moment keine bessere Alternative einfiel, beschloss er, einen Brückenbauer zu suchen und sich bei ihm als Lehrjunge für die Stein-metzkunst, Architektur oder Statik zu verdingen ... **FORT-SETZUNG FOLGT!**



Vor langer, langer Zeit, als die Menschen noch an den Himmel und die Kraft ihrer Wünsche glaubten, machte sich ein junger Mann auf den Weg, um mit seinen Kräften und Möglichkeiten die oft so widersprüchliche Welt, in der er lebte, ein bisschen besser zu gestalten.

Von einem alten Weisen, der irgendwo am Ende der Erde lebte, hatte er dafür ein geheimnisvolles Orakel bekommen: drei Brücken sollte er bauen, so hieß es darin. Aber da der junge Mann den tieferen Sinn des Auftrags noch nicht erkennen konnte, beschloss er, bei einem Brückenbauer in die Lehre zu gehen und von ihm das nötige Handwerk zu lernen.

In jener Zeit, als sich der Verkehr auf den Wegen und Pfaden noch auf Kutschen, Fuhrwerke und Wanderer beschränkte, bedeutete jede Brücke eine wichtige Errungenschaft - konnte sie doch große Entfernungen abkürzen und lange Umwege überwinden; führte sie Händler und Käufer näher zueinander.

Von daher hatte der junge Mann, der sich im Lauf der Jahre vom einfachen Lehrling bis zum Brückenmeister hocharbeitete, durchaus das Gefühl, mit seinem neu erlernten Handwerk etwas Sinnvolles zu tun. Und zweifelsohne konnte man jedes Mal ein wenig stolz sein, wenn nach langen Monaten der Bauzeit ein neues Bauwerk für den Verkehr freigegeben wurde und sich Menschen, die bisher durch einen breiten Fluss oder eine tiefe Schlucht voneinander getrennt waren, freudig und dankbar in die Arme fielen. Auch wenn man dafür in Kauf nehmen musste, dass der mitunter riskante Brückenbau immer wieder Opfer unter den Arbeitern forderte!?

So wurde der junge Brückenbauer mehr und mehr von einer tiefen Unruhe erfüllt; hatte er doch zunehmend das Gefühl, seine eigentliche Bestimmung noch immer nicht gefunden zu haben. Ob der weise Alte am Ende doch etwas anderes gemeint hatte, als er seinem jugendlichen Gast vor Jahren jenen Auftrag anvertraut hat-

te? Wieder und wieder erinnerte dieser die geheimnisvollen Worte, die der rätselhafte Greis ihm damals mit auf den Weg gegeben hatte:

*"Drei Brücken sollst du bauen, drei Brücken für die Welt:  
drei Brücken aus Vertrauen, das dich und viele hält.  
Zum Himmel soll'n sie reichen, von weit entfernt nach hier,  
und dann zu deinesgleichen und allemal zu dir!"*

Insbesondere die Brücke zum Himmel machte ihm in seinen Vorstellungen große Schwierigkeiten. Wie sollte das mit menschlichen Maßstäben möglich sein? Er erinnerte sich an die alten biblischen Geschichten, die seine Mutter ihm in Kindertagen erzählt hatte. War da nicht von einem Turmbau die Rede gewesen, den die Menschen im alten Babylon errichtet hatten? Bis in den Himmel sollte er reichen, damit wollten sie Gott ganz nahe kommen - bis der Herr des Himmels und der Erde diesen Turm der Anmaßung und Überschätzung schließlich zerstört hatte. Müsste er - einmal abgesehen davon, dass ihm jede Idee für eine entsprechende Statik fehlte, - nicht für seine Himmelbrücke mit ähnlichen Konsequenzen rechnen?

So saß er eines Sommerabends, zusammen mit der kleinen Enkeltochter des Brückenbaumeisters, von dem er sein Handwerk gelernt hatte, unter dem sternklaren Augushimmel. Es war die Zeit der großen Laurentius-tränen, einer Fülle von Sternschnuppen, die aus dem Himmel auf die Erde herabregneten. Er überlegte: Ob das Mädchen wusste, dass man bei jeder Lichterscheinung einen heimlichen Wunsch äußern durfte? Da sagte die Kleine irgendwann: "Jetzt würde ich gern Sterntaler sein und all die Sterne auffangen, die vom Himmel herabfallen."

In diesem Augenblick verstand der junge Mann sein Brücken-Orakel plötzlich ganz neu: War es nicht der Himmel, der immer wieder Brücken zu den Menschen baute, der ihnen - im Zeichen des Regenbogens oder der herabregnenden Sterne, im Leben von Propheten und Poeten, in Glücksmomenten und Schicksalsschlägen - seine Verbundenheit signalisierte? War es nicht Gott, der immer wieder neue Wege zu den Menschen suchte?

Als Handwerker hatte er aber auch gelernt: Manche Stege und Querungen müssen von beiden Seiten aus gebaut werden, brauchen an beiden Ufern ein gutes Fundament, damit der Brückenschlag gelingen kann. War es also an ihm, diese Grundlage an seinem Lebensufer zu schaffen: eine Basis, an die der Himmel andocken konnte? Ging es bei der Brücke, die der weise Alte gemeint hatte, also vor allem um einen Ausdruck der Offenheit und Empfänglichkeit, um Vertrauen und die Aufnahmebereitschaft, den Himmel im eigenen Erdendasein anzu-nehmen? Sich angesprochen und getragen zu wissen, von guten Mächten wunderbar geborgen?

Der junge Brückenbauer stand auf, küsste das kleine Mädchen auf die Stirn und lief, um sein Bündel zu schnüren und den vor langer Zeit eingeschlagenen Weg fortzusetzen...

**FORTSETZUNG FOLGT ...**